FÜR EINE SOLIDARISCHE PHILIPPS-UNIVERSITÄT!

Deine Stimme gegen Kapitalismus, Faschismus und Antifeminismus!

Vom 17. - 29. Juni sind Hochschulwahlen!

SDS
DIELINKE
MARBURG

Inhalt

1. Wer wir sind.....1

2. Unser Wahlprogramm.....3

3. Unsere Bündnisarbeit.....21

4. Kontakt.....23

Content

1. Who we are.....1

2. Our programme.....3

3. Our alliances.....21

4. Contact.....23

Wer wir sind

Der Marburger SDS ist eine sozialistische und plurale Hochschulgruppe, die unabhängig und basisdemokratisch organisiert ist. Wir setzen uns in Zusammenarbeit mit Interessierten und anderen demokratischen Gruppen sowie im solidarisch-kritischen Verhältnis zur Partei DIE LINKE für die Belange und Interessen der Studierenden, wie etwa soziale Gerechtigkeit und ein besseres Bildungssystem ein.

Dabei versuchen wir eine emanzipatorische Politik auf Grundlage feministischer, marxistischer, antikapitalistischer und herrschaftskritischer Positionen zuentwickeln. Wir wollen Verbündete von Minderheiten sowie benachteiligten Personengruppen sein. Der Kampf gegen Faschismus ist uns dabei besonders wichtig. Die Wahrnehmung studentischer Interessen auf verschiedensten Ebenen – z.B. dem Student*innenparlament (StuPa), Referaten des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) oder auf stadtpolitischer Ebene – sowie deren nachhaltige und öffentlichkeitswirsame Artikulation und Durchsetzung bildet den Kernbestandteil unserer Arbeit.

Who we are

The SDS Marburg is a socialist and plural student association, which is organised independently and follows a bottom-up decison-making approach. We campaign for the cocerns and interests of students like social justice and fair education in collaboration wih interested people and other democratic groups as well as in solidary and critical relation to the party DIE LINKE.

In doing so we attempt to develop an emancipatory policy founded on feminist, Marxist, anti-capitalist and anti-oppression positions.

We want to be allies to minorities and disadvantaged groups. The fight against fascism is especially important to us.

The perception of students interests on so many different levels, for example the Studentparlament (StuPa), different departments of the General Student Committee (AStA), or on urban policy level, as well as their sustainable and public articulation and enforcement form the core component of our work.

Mehr Mitbestimmung für uns!

Demokratie lebt von der Beteiligungsmöglichkeit aller. Doch im Zuge der neoliberalen Reformen der letzten Jahre steht vor allem die Verwertbarkeit von Wissenschaft an vorderster Stelle. Für Studis bedeutet das oft, dass keine Zeit für politisches Engagement oder Gremienarbeit bleibt.
Die Corona-Pandemie stellt uns dazu noch vor weitere Herausforderungen. Wir können uns nicht treffen, kennenlernen oder diskutieren und haben dazu noch häufig finanzielle Schwierigkeiten. Deshalb muss die Universität den aktiven Gruppen und dem AStA auch digital die Möglichkeiten geben, uns miteinander auszutauschen und mit den Studis in Kontakt zukommen.

Hinzu kommt die ungleiche Verteilung der unterschiedlichen Universitätsmitglieder in Gremien, wie etwa dem Senat. Hier hat die Professor*innenschaft viel mehr Gewicht als wir. Das muss sich ändern! Demokratisches und politisches Handeln gehört zu einer lebhaften Universität und muss von ihr aktiv gefördert werden.

More participation for us!

Democracy thrives on everybody's participation. But science has become part of the neoliberal agenda which emphasizes its profitability. For students this implies no time for political engagement or activism within and outside of the university.
The corona pandemic further challenges our political work. We can't meet, get to know each other or discuss topics that are relevant to us and face fianancial difficulties.
That's why the university has to offer (digital) opportunities for meetings and debates between the students and groups as well as the AStA.

Moreover, we see unequal representation within the different bodies of the university like the Senat. Professors make up most of the decisions holding power. This has to change! Democratic and political action is part of a vivid university and has to be supported and promoted actively.

Offene Wissenschaft & kritische Lehre

Kritische Wissenschaft hat schon immer den Anspruch, emanzipativ für alle Menschen zu wirken. Daher ist es notwendig eine kritische Wissenschaft zu fördern, die sich mit Herrschaftsverhältnissen in allen unterschiedlichen Formen auseinandersetzt. Anstatt die Uni als eine schnelle Ausbildungsstätte für angepasste Arbeitssubjekte im neoliberalen Hamsterrad anzusehen, sollte sie ein Ort von Wissenschaft sein, die allen zugute kommt. Das schließt jegliche Forschung, die für militärische Zwecke genutzt werden kann, aus. Denn Forschung, die mit militärischen Institutionen zusammenhängt, tötet immer irgendwann Menschen.
Auch der Nutzen medizinischer und pharmazeutischer Forschung muss kritisch betrachtet werden. Die eklatante Wirkung von medizischen Patenten konnten wir im letzten Jahr miterleben. Der soganannte globale Norden hortet Impfstoffe, während der sogenannte globale Süden teuer dafür bezahlen muss. Das kann nicht der Sinn und Zweck von Wissenschaft sein!

Deshalb setzen wir uns für eine Offene oder Öffentliche Wissenschaft ein, die auf den freien Zugang zu Wissen setzt.

Open science & critical teaching

Critical science has always stood for the emancipation of everyone. That is why it's important and necessary to enable critical science which addresses and critiques all forms of domination and oppression. Instead of being a fast learning facility for working subjects within the neoliberal hamster wheel, science should be something everyone can benefit from. This excludes every kind of research which can be used for military purpose. Because science which is connected to military institutions inevitabely kills people.
Likewise, the benefits of medical and pharmaceutical research has to be seen critically. During the last twelve months we have seen the effects of medical patents. The so-called global North hoards vaccines while the so-called global South has to pay dearly for it.

This cannot be the purpose of science!
Because of that we want open and public sciences which emphasizes free access to knowledge.

Antifaschismus ist mehr als Theorie

Antifaschismus war und ist immer eine Notwendigkeit. Eine besondere Manifestation rechter und rechtsextremer Tendenzen an der Uni sind Studentenverbindungen, im Speziellen Burschenschaften. Diese können als intellektuelle Keimzelle der modernen extremen Rechten angesehen werden und haben an unserer Uni nichts verloren. Hier stellen wir uns als SDS entschieden entgegen.

Es ist unerlässlich, dass auch die Studierendenschaft und speziell der AStA antifaschistische Arbeit unterstützt und durchführt. Dazu gehört auch, die rechtsradikalen Umtriebe klar zu benennen und Aufklärungsarbeit, gerade für Erstis, zu betreiben.

Dabei ist Antifaschismus nicht nur Theorie, sondern muss auch praktisch werden! Bestehenden Macht- und Herrschaftsverhältnissen entlang von Klasse, "Race" und Geschlecht müssen wir uns entgegenstellen!

Wir stehen für Inklusion, Gleichstellung und Antirassismus und möchten mit euch gemeinsam dafür streiten rassistisches, sexistisches und völkisches Gedankengut vom Campus zu jagen!

Antifascism is more than theory

Antifascism was and is necessary at all times. A special manifestation of right and extreme right tendencies at universities are liberal fraternities and espacially traditional fraternities as they can be seen as the intelecutual basis for the modern extreme right-wing and are therefore not welcome at our univerity. As SDS we oppose those groups and thoughts.
It is important that students and especially the AStA support and conduct anti-fascist work.
Educational work, like addressing the source of institutional and structrual rascism, is particularly important for first semester students.

But anti-fascism has to be more than theory - it needs to be practical! Existing power relations alongside class, race and gender need to be opposed!

We stand for inclusion and equality and we are willing to fight with you to exclude racist, sexist and rightwing mindset from university grounds.

Kampf dem Patriarchat!

Das Patriarchat durchdringt die Gesellschaft in vielerlei Hinsicht. Auch an unserer Uni ist es omnipräsent. Es zeigt sich beispielsweise bei der ungleichen Verteilung von Machtpositionen. Obwohl der Anteil der Frauen am Anfang des Studiums höher ist als der Anteil der Männer, sind es weiterhin vor allem cis-Männer, die promovieren, habilitieren und letzlich die Professor*innenstellen besetzen. Ein ähnliches Bild ergibt sich auch gerade in den entscheidungstreffenden, universitären Gremien. Das führt zu einer Reproduktion von Männernetzwerken. Diese aufzubrechen ist unser erklärtes Ziel.

Hierfür existieren viele erprobte Maßnahmen, die wir institutionalisieren wollen.

Hier gilt es Antidiskriminierungsarbeit zu stärken sowohl auf studentischer, als auch auf universitärer Seite. Um die geschlechtliche Aufteilung von Carework, Emotionsarbeit & Co. aufzubrechen, bedarf es langfristig ein generelles Umdenken von allen. Vor allem Dozent*innen sollten pädagodisch qualifiziert sein, damit sie patriarchales Verhalten und Denken nicht vervielfältigen.

Der Kampf gegen Antifeminismus, Rassismus, Sexismus, Trans- und Homofeindlichkeit, Klassismus oder Ableism müssen für eine gleichberechtigten Universität zusammen wirken.

Fight patriarchy!

Patriarchy penetrates society in many ways. Within our university it is ever so present. It shows itself through the unequal occupation of powerful positions. Even though at the start of studying more women are enrolled in university than men these numbers drastically decline through doctoral, post-doctoral and of course professorial positions which are dominated by cis-men. A similar picture unfolds itself within decision-making committees. This enables the establishment of men's networks. To break these networks and structures is one of our main goals.

There are a lot of meaningful measures to fight patriarchal structures, which should be institutionalised. Antidiscrimination-work has to be strengthened on the student side as well as the side of the university.

To overcome the sexual division of care work and emotional work attitudes of all members of society have to change. Especially teaching staff should be qualified to not reproduce patriachal manners and thinking.

The fight against anti-feminism, racism, sexism, trans- and homophobia, classism or ableism have to intersect for an equal university.

Mehr Freiräume!

Gerade während der Corona-Pandemie fällt auf, dass wir kaum Rückzugs- oder Freiräume haben, in denen wir gemeinsam außerhalb von Uni und WG Zeit verbringen können! Dabei stehen so viele Flächen und Gebäude leer. Für die einen sind es ungenutzte Kapitalanlagen, für uns sind es Möglichkeiten zur kreativen Entfaltung.
Frei-räume, seien es offene Häuser, alternative Zentren oder großzügige Grünflächen, regen zum Phantasieren, Ausprobieren und Anpacken an. Egal ob Du Vorträge gestalten, coole Partys schmeißen, oder Konzerte auf die Beine stellen willst - solche Freiräume machen es meist ohne großen finanziellen Aufwand möglich. Gleichzeitig sind sie Schutzräume für Menschen, die ihre Identitäten fernab gesellschaftlicher Diskriminierung ausleben wollen.

More open space!

Espacially during the Covid-19 pandemic it occures that there are hardly any open spaces for students to spend time together outside from study-time. Although many sides and buildings are completely out of use.
For one person it is perceived as unused capital investment, but for us it is the possibility for creative development.
Open space, such as open houses, alternative centres or giant green areas inspire to dream, to try something new and to get started. Wheter you want to give a lecture, throw a party or give a concert - open spaces enable those things without big financial expenses.
At the same time they are save spaces for marginalised people, who want to be their true selfs far from social disrcimination.

Campus Lahnberge

Auf dem Weg zur Uni an den Lahnbergen in der gerammelt vollen Linie 9 - das war schon vor Corona keine schöne Situation, doch jetzt kann sie auch gefährlich sein. Oben angekommen, lassen die Aufenthaltsmöglichkeiten sehr zu wünschen übrig - zu wenig Sitzmöglichkeiten, Überdachungen und offene Treffräume. Zu Mittag gibt es mehr schlechte als rechte Auswahl an viel zu wenigen Standorten. Am Nachmittag oder Abend geht es wieder bei schlechter Anbindung zurück in die City. Wir finden, unsere Uni auf den Lahnbergen soll nicht mehr wie ein bloßes Anhängsel behandelt werden und wollen ein breiteres Problembewusstsein schaffen.

Darum setzen wir uns für eine bessere Busanbindung, mehr Radwege, mehr Aufenthaltsmöglichkeiten vor Ort und eine bessere Verpflegung ein.

Campus Lahnberge

On the way to our departments on the Lahnberge we find ourselves in the overcrowded bus line 9. Before the Covid-19 pandemic the bus was already overcrowded, which was unpleasent, but now this kind of situation became dangerous. In addition to that, there's a huge lack of seating options, canopies and open spaces on the Lahnberge. For lunch there are just a few options on where to eat and the menu is very limited.

The Lahnberge should no longer be treated as an appendage and it is very much needed to gain greater awareness towards that problem. This is why we stand up for better bus connections, more cycle tracks, more rest areas and a better care for the students and staff alike.

Nachhaltigkeit fördern!

Das Marburger Semesterticket mit seinem umfangreichen Gültigkeitsbereich im Nah- und Fernverkehr, sowie Fahrradverleihsystem, gewährleistet allen Studierenden nachhaltige Mobilität über die Grenzen Hessens hinaus. Wir haben die Möglichkeit, die umweltfreundlichen Verkehrsmittel Bus, Bahn und Fahrrad zu stärken. Das Semesterticket wird nach dem Solidarmodell finanziert, dadurch wird das Ticket im Durchschnitt für jede*n günstiger. Aber wir sind uns auch der Überforderung kleiner Geldbeutel bei der solidarischen Finanzierung des Tickets bewusst:
die Rückerstattung des Semesterticketbeitrages
steht euch aufgrund unsere langjährige Initiative zu, ohne auf die Leistungen verzichten zu müssen. Dies wird durch den solidarisch finanzierten Härtefalleuro erreicht.
Leider sind unsere Mensen nicht so nachhaltig und regional, wie sie sein könnten. Die Auswahl an Speisen ist auf eine fleischhaltige deutsche Küche zugeschnitten. Das Angebot muss regional und nachhaltiger werden. Deshalb weniger Fleisch und mehr Gemüse auf die Speisekarte! Das Mensaangebot kann durch gemeinsam gestaltete Campusgärten mitgestaltet werden. Um den Campus zu begrünen, sollen kollektive Gärten angelegt werden, die die Studischaft bewirtschaftet und betreut.

Support sustainability!

The semester ticket of Marburg offers all students great and sustainable mobility (even above the borders of Hessen) with it's extensive scope of local and long-distance trains. We have the possibility to strengthen the ecologically friendly means of transport like buses, trains and bicycles.
The ticket is financed by a model of solidarity which makes the ticket less expensive for all students. For those who don't have enough money to afford the semester ticket, a claim refund is possible and you can still benefit of the great mobility the ticket offers. This is possible, because we fought for it for many years. The "Härtefalleuro" - students pay one euro for those who can't afford a ticket - makes it possible.

Our canteen is not as sustainable and local as it could be since the selection of meals is adapted to a meat-based diet. This makes it very clear, that we need more local and sustainable meal options, less meat and more vegetables on the menu. We can help shape the food options at our canteen through communal campus gardening. To enjoy a green and vivid campus, collective gardens can be created, which get farmed and cared for by students.

Kampf dem Kapitalismus!

Überall drohen den öffentlichen Bereichen und mit ihnen der Wissenschaft und den Hochschulen erhebliche Kürzungen, die an die Substanz gehen.
In Marburg haben wir beobachten können, wie Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen zur Privatisierung des UKGMs geführt haben. Dies hatte eine drastische Verschlechterung der Arbeitsbedingungen und ein Ausdünnen der Angebote sowie eine Fokussierung auf rentable Behandlungen zur Folge.

Auch am FB03 und anderen Fachbereichen wird es weitere Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen für den Mittelbau (Verwaltung und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen) und die Studis geben. Für die Lehre bedeutet das konkret: weniger Seminare, dafür mehr Vorlesungen und Klausuren.
Wir wollen uns klar gegen weitere Kürzungen aussprechen und solidarisieren uns mit den Kämpfen für eine grundfinanzierte Lehre.

Fight capitalism!

Public places and with them science and universities are being threatened by substantial cuts that are hard to handle. In Marburg, we saw how saving measures in the health sectors caused the privatisation of the hospital UKGM. This caused a drastic impairment of the working conditions as well as less extensive options for treatments and a focus on profitable treatments. With more cuts in spending the department of social sciences and philosophy (FB03) and other faculties will face further deteriorations of working conditions of administrative staff and research assistants ('Mittelbau') and of you the students. For teaching this means: less seminars, more lectures and tests.

We want to clearly speak out against the cuts and create bonds to fight solidarily for a basic funding of teaching and science.

Pandemie und jetzt?

Seit mehr als einem Jahr befinden sich die Universitäten und wir Studierende im Dauerlockdown - ein Zustand der Vereinsamung, geplagt von Existenzängsten, bspw. durch Joblosigkeit oder unzureichenden Arbeits- und Lernmöglichkeiten in kleinen WG Zimmern mit schlechtem WLAN.
Während sämtliche öffentliche Einrichtungen langsam wieder öffnen, bekommen wir keine Perspektive geboten. Weder von der Politik noch vom Präsidium der Uni werden Konzepte für eine niedrige Inzidenz und auch keine Test- oder Impfkonzepte vorab erstellt und müssen dann nachträglich, unter Druck erarbeitet werden.

Um diese schwierigen Zeiten solidarisch durchstehen zu können, setzen wir uns für die Einrichtung von Arbeitsplätzen mit technischem Equipment und Internetzugang an der Uni sowie eine barrierefreie (Online-) Lehre mit obligatorischen Weiterbildungen der Lehrenden ein.

Deshalb fordern wir, um eine effektive Stütze für die Studierenden zu kreieren, die Verwaltungskosten im Semesterbeitrag abzuschaffen und den Härtefalleuro zu erhöhen.
Auf dass wir uns bald in sicherer Präsenz wiedersehen können.

Covid-19 what now?

For more than a year unversities and their students are in a constant Lockdown - a condition of isolation, fear for ones existence, unemployment and on top of it many students are struggling with insufficient working conditions in small shared flats with bad Wi-Fi connections. While many public institutions like the ones which boost the economy are opening again, universities are left out of any opening perspectives. Neither politicians nor the headquaters of the university are prepared with concepts for low incidences and/or a test- or vaccine concept. This implies working under a lot of pressure and a delayed return to the kind of university which we consider as normal.

To get out of these hard times as solidarily as possible, we stand in for an installation of the so much needed workspaces with technical equitment and Wi-Fi acess at all university buildings and a barrier-free (online-) teaching with obligatory training for staff members.

We demand to create an effective supportsystem for all students, e.g. by cutting administration costs within the Semesterbeitrag and to increase the "Härtefalleuro".

We hope to see each other in the near future in person.

Unsere Bündnisarbeit

Der SDS ist bundesweit an über 60 Hochschulen aktiv. Uns eint der Wille zu einer grundsätzlichen sozialen Umgestaltung von Uni und Gesellschaft. Die Bündnisarbeit des Marburger SDS reicht vom Bündnis gegen Rechts bis zum feministischen Streikbündnis.
Außerdem partizipieren wir landes- wie bundesweit an Aktionen gegen Rechts. Wir verbinden studentische Interessen im Student*innenparlament, im AStA, im Senat, auf stadtpolitischer Ebene und auf der Straße. Eine grundlegende gesellschaftliche Veränderung wird nur durch breite Beteiligung und Zusammenwirken verschiedener Akteur*innen gelingen. Der SDS versucht ihre Kämpfe zusammenzuführen und bietet eine Interessenvertretung, die nicht nur tagespolitisches, sondern die Gesellschaft als Ganzes im Blick hat.
DIE LINKE.SDS wurde 2007 gegründet. SDS steht für Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband. Wir wollen einen Politikwechsel, eine echte Alternative zum neoliberalen Kapitalismus.

In Marburg wollen wir weiter für eine solidarische Universität einstehen!

Our alliances

The SDS is politically active at more than 60 universities throughout Germany. We all fight for a fundamental social transformation of universities and society as a whole. Our alliances in Marburg encompass the fight against right-wing organisations or international feminist fights.
Furthermore, we participate in campaigns against right-wing politics statewide. We combine the interests of students in the students' parliament, in the AStA, in the Senate, on the level of city politics, and of course in the streets. A fundamental transformation of society can only be achieved by working together with many actors.

The SDS trys to merge all these fights and offers to represent your interests not only in day-to-day-politics but with a focus on society as a whole.

DIE LINKE.SDS was founded 2007. SDS stands for socialist-democratic student association. We want political change, we want a real alternative to neoliberal capitalism.

In Marburg we want to stand-up for a university that thrives on solidarity.

Werde aktiv!

Wir entscheiden jedes Semester neu, mit welchen Themen wir uns beschäftigen. Du kannst also Deine eigenen Vorstellungen und politischen Ziele zusammen mit der Gruppe verwirklichen!

Wann?

Wir treffen uns jeden Donnerstag 20:00 Uhr.

Oder schau bei unserer Homepage vorbei:

www.sds-marburg.de

SDS.dielinke.Marburg SDSMarburg SDSMarburg